

im. *Franciszka Józefa I, w Lwowie, 1909, S. 123f., 341*; *A. Karbowiak, Towarzystwo Nauczycieli Szkół Wyższych 1884–1908, 1909, s. Reg.*; *H. Kopia, Spis nauczycieli szkół średnich w Galicyi, 1909, s. Reg.*; *S. Hammer, Historia filologii klasycznej w Polsce, 1948, S. 25*; *Kat. wydawnictw PAU 1843–1947, bearb. von S. Mickucki, I, 1948, s. Reg.*; *A. Srodka – P. Szczawiński, Nauki społeczne (= Biogramy uczonych polskich 1/3), 1985, s. Reg.*; *UA Wien.* (W. Bieńkowski)

**Schneider Wilhelm**, Maler. Geb. Karlsbad, Böhmen (Karlovy Vary, Tschechien), 29. 5. 1864; gest. ebenda, 23. 1. 1935. Sohn eines Karlsbader Kanzlisten, Vater von Oswald (s. d.), Josef und Max S. (beide s. unten). Stud. ab 1880 an der Akad. der bildenden Künste in München bei Alexander Strähuber und Karl v. Piloty, weitere Stud. ab 1882 an der Akad. der bildenden Künste in Wien bei Griepenkerl und Makart (beide s. d.) vermittelten ihm Beziehungen zur Farbe und zu barocker Gestaltung. Nach zahlreichen Stud.Reisen nach Ungarn, Holland, Belgien und Italien, wo er von den Arbeiten Tiepolos und Veroneses beeinflusst wurde, ließ er sich in Karlsbad nieder. S., der mit dem Egerländer Heimatforscher und Dichter J. Hofmann (s. d.) befreundet war, suchte in seinen Bildern v. a. die Historie seiner Heimatstadt festzuhalten, so in Landschaftsdarstellungen und in Bildnissen berühmter Karlsbader und Besucher des Bades (Wallenstein, Beethoven, Goethe usw.); seine Werke wurden z. Tl. von Kaiserbad, Stadtmus. und Hotels erworben. Ebenso schuf er für Kirchen im Egerland Altarbilder. S. war Mitgl. des Metznerbundes, einer Vereinigung sudetent. bildender Künstler, der 1935 für ihn eine Gedächtnisausst. in Karlsbad veranstaltete. S.s ältester Sohn **Josef** (geb. Karlsbad, 17. 4. 1897; gest. Ulm, Baden-Württemberg/Deutschland, 16. 5. 1984) stud. an der Kunstgewerbeschule in München, ab 1914 an der dortigen Akad. der bildenden Künste und übersiedelte 1920 nach Berlin, wo er bis 1956 als freischaffender Künstler lebte. Danach zog er nach Emmelshausen b. Koblenz, wo er neben Porträts und Landschaftsbildern auch Darstellungen mit Motiven aus dem industriellen und bäuerl. Leben fertigte. Dessen Bruder **Max** (geb. Karlsbad, 25. 3. 1902; gest. Kettershausen b. Illertissen, Bayern/Deutschland, 30. 10. 1988) stud. an der Kunstgewerbeschule in München, arbeitete später im Atelier seines Bruders Josef und kehrte danach wieder in seine Geburtsstadt zurück, wo er eine Kunsthandlung betrieb. Sein Œuvre umfaßt v. a.

### Landschaften und volkstüml. Darstellungen aus seiner Heimat.

W.: Wallensteins Einzug in Karlsbad; Zar Peter reitet auf den Hirschsprung; Paganini-Konzert in Karlsbad; Albrecht Dürer in Venedig; usw.

L.: *Jb. der Egerländer 1964. Egerlandkal., gestaltet von O. Zerlik, 11, (1963), S. 7 (mit Bild); V. Karell, in: Sudetentd. Kultur Almanach, hrsg. von J. Heinrich, 6, o. J., S. 197ff. (mit Bild); Egerländer Biograf. Lex.; Toman; H. Schubert, Karlsbad. Ein Weltbad im Spiegel der Zeit, 1980, S. 120f. – Josef und Max S.: Egerländer Biograf. Lex.; Toman; H. Schubert, Karlsbad. Ein Weltbad im Spiegel der Zeit, 1980, S. 121; G. Träger, Das Kunstschaffen der Egerländer im 20. Jh., 2. Marktredwitz 1984, S. 46 (für Josef S.), 49 (für Max S.) (Kat.).*

(R. Hemmerle)

**Schneider von Arno** Joseph Frh., Herr und Landmann in Tirol, General. Geb. Aigen (Aigen i. Mühlkreis, OÖ), 8. 11. 1810; gest. Bologna, Kirchenstaat (Italien), 27. 1. 1857. Sohn des Karl Frh. S. v. A. d. Ä., Bruder von Karl Frh. S. v. A. d. J. und Ludwig Frh. S. v. A. (alle s. d.), Onkel der Folgenden. Erhielt 1821 in Würdigung der Verdienste seines Vaters einen vom K. gestifteten Freiplatz an der Theresian. Militärakad. in Wr. Neustadt, wurde 1828 als Fähnrich zum IR 59 ausgemustert, 1831 Lt., 1832 Oblt., 1834 Kapitänlt., 1837 Hptm., 1845 Mjr., 1848 Obstlt., 1849 Obst. und 1852 GM. Nach Dienstleistungen in den IR 32 und 8 1846 zum IR 29 transferiert, nahm er noch im selben Jahr an der Bekämpfung des Krakauer Aufstands teil, führte die Avantgarde der schon zurückgewichenen Brig. Collin beim erneuten Vorrücken auf die Stadt erfolgreich an und bestand auch das Gefecht bei Podgórze (Kraków). 1848 bewährte er sich neuerl. in Krakau (Kraków), bald darauf bei der Einnahme von Wien. Zu Anfang des Folgejahres zeichnete er sich in Ungarn in der Schlacht bei Kápolna aus. Im Mai desselben Jahres übernahm er das Kmdo. des IR 29 sowie das der Brig. Wyß, tat sich bei Csanak hervor, wo er, unter unerwarteten Voraussetzungen kämpfend, den überlegenen Gegner zum Verlassen seiner Stellung zwang und später durch einen Flankenangriff bei Raab (Győr) zum Sieg des 1. Armeekorps sowie zum erzwungenen Rückzug der Ungarn nach Komorn (Komárno) wesentl. beitrug. Auch in den übrigen Treffen dieses Jahres focht er erfolgreich, so u. a. bei Dreispitz (Şagu). 1852 avancierte er zum Brigadier im 8. Armeekorps und übernahm die Kommandantur der seit 1849 bestehenden österr. Garnison in Bologna. S. heiratete 1839 Josephine Gfn. Clary-Aldringen